

Hebräisch Verstehen – Sprachkurs und Übung mit Filmen

Nach der positiven Rezeption des gleichnamigen Projekts, das auch in dem Sommersemester 2013 vom studentischen Projektrat gefördert wurde, gab es eine Weiterführung im Wintersemester 2013/14.

Das Tutorium, das sich aus dem „Hebräischen Kaffeekränzchen“ entwickelte, konnte auf das studentische Bedürfnis eingehen, die gelernte Sprache auch praktisch anzuwenden.

Während im Seminar für Judaistik der Goethe-Universität Frankfurt der Fokus auf der schriftlichen Erarbeitung von hebräischen Texten liegt, konnte dieses Tutorium sowohl Text- als auch Sprachübung verbinden und sich auf das in Israel gesprochene Neuhebräisch konzentrieren. Der Kurs stand allen interessierten Studierenden offen und war darüber hinaus interdisziplinär angelegt, so dass auch Interessierte aus anderen Fachrichtungen, die in ihrem Studium Hebräisch erlernen, teilnehmen konnten.

Die Tutoriumsleitung übernahm eine Studentin des Seminars für Judaistik im fortgeschrittenen Semester, die selbst ein Jahr in Israel verbracht hatte und das Land regelmäßig besucht und deren Sprachkenntnisse in der Sprache sich auf sicherer Konversationsebene befinden, so dass ein gewisses sprachliches Niveau im Tutorium gewährleistet wurde.

Während das Tutorium für die Student*innen des Seminars für Judaistik eine Hilfestellung darstellte, um die erlernten Vokabeln praktisch umzusetzen und Texte schneller zu verstehen und in eigenen Worten zusammen zu fassen, bot es für externe Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Hebräisch in einer lockeren Runde, ohne Zwang, sprechen zu können.

Damit sich der Kurs nicht mit weiteren Lernveranstaltungen überschneidet, fand er montags von 17.45h bis 19.15h statt.

Um den Austausch zu vereinfachen, erstellte die leitende Tutorin einen Onlinekurs in OLAT, der Zugriff auf alle Lernmaterialien bot und für alle Teilnehmer, auch solche, die nicht regelmäßig teilnahmen, eine Aufbereitungsmöglichkeit des Lernstoffes bot.

Damit die Teilnehmer*innen leichter ins Gespräch finden konnten, wurden jede Woche zwei Texte auf der Plattform hochgeladen, die zwei verschiedenen Schwierigkeitslevel hatten. Jede*r konnte sich aussuchen, welchen Text er oder sie bearbeiten wollte. Beim gemeinsamen Treffen wurde die Texte in eigenen Worten zusammen gefasst. Durch die beiden verschiedenen Texte konnten Themen herausgefiltert, weiter diskutiert und verglichen werden.

Wenn eine Vokabel fehlte, wurde das Wort entweder umschrieben oder gemeinsam mit einem Wörterbuch erarbeitet.

Dadurch, dass die Teilnehmer des Tutoriums den Seminarraum der Judaistik nutzen konnten, war es möglich, die neuen Vokabeln auch zu verschriftlichen und Verbindungen zu bekannten Wörtern zu ziehen.

Für die fortgeschrittenen Semester bot der Kurs die Möglichkeit, wieder regelmäßig Texte zu lesen sowie ihre Wortanalyse zu schulen. Da die Teilnehmer auf diese Weise das Gelernte gleich sprachlich umsetzen konnten, ergab sich ein learning-by-doing-Effekt, so dass die Merkfähigkeit hinsichtlich der Vokabeln sich deutlich verbesserte.

Damit das Hebräische auch im Ohr blieb, verband man den Kurs mit dem Projekt „Übung mit Filmen“ zu dem Thema „Musik im israelischen Film“. Von preisgekrönten israelischen Produktionen bis zum Disneyfilm in hebräischer Sprache wurden verschiedenste Filme angeboten und anschließend im Kurs diskutiert.

Trotz dieser Erfolge und der positiven Resonanz seitens der Teilnehmenden nahm die Beteiligung von studentischer Seite im Laufe des Semesters ab.

Da das praktische Angebot jedoch immer eine wichtige und Lehrplan-ergänzende Schnittstelle für Hebräisch-Lernende darstellt, wird das Projekt auch im SoSe 2014 fortgeführt, diesmal in Form einer ehrenamtlich geleiteten Studentengruppe, die von einem Team aus zwei Studierenden, moderiert werden soll.

Bei Interesse an dem freien Kurs zum Thema „Hebräisch sprechen“ wendet euch bitte an die Fachschaft des Seminars für Judaistik: Judaistik.ffmpeg@gmail.com

Friederike Schöpf